



FELIX THURINGIA

Gotha für Fremde



KAI MUDRA über die Tücken von Parkregelungen in Gotha

Ehrlich währt am längsten. Dieses motivierende Lebensmotto kann in Gotha ehrliche Auto-Parker in Bedrängnis bringen.

Wer mit der Stadt fremdelt, hat es in den verwinkelten Gassen rund um die Märkte nicht leicht. Selbst wenn ein Lücke zum Abstellen des Gefährts gefunden wurde, kann der Stress noch andauern.

Als ich mein Auto abgestellt hatte, wollte ich das Parkticket lösen. 20 Minuten sind kostenlos. Toll dachte ich, das reicht für den Weg zur Bank, danach kann ich immer noch bezahlen. Gesagt, getan.

Als ich aber dem Automaten anschließend mit Zwei-Euro-Stücken füttern wollte, nahm er die Münzen nicht an. Er spuckte mein Geld immer wieder aus.

Okay dachte ich, ohne Parkschein wird es noch teurer und ging um die Straßenecke zum nächsten Automaten. Der verschlang gierig mein Geld und druckte mir das Billett aus.

Als ich meine Beute hinter der Windschutzscheibe platzieren wollte, kam eine Dame vom Ordnungsamt des Wegs, um nach Parksündern zu suchen.

Ich sagte ihr, dass der Automat kein Geld mehr wolle. Sie erwiderte, dass es dann ausreiche, die Parkscheibe gut sichtbar ins Auto zu legen.

Ich ärgerte mich und sagte ihr freundlich, dass ich ein Ticket bereits um die Ecke gelöst habe. Sie bat mich trotzdem, die Parkscheibe ins Auto zu legen. Denn mein Parkticket gelte nur in der Straße um die Ecke.

Hätte ich die Frau nicht gefragt, ich wäre in eine richtig teure Gothaer Parkfalle getappt.

Pfefferspray eingesetzt

Weimar. In einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Weimar hat es eine Auseinandersetzung zwischen der Polizei und zwei Bewohnern gegeben. Wie die Polizei gestern mitteilte, wollten die 20- und 27-Jährigen den Auszug einer Familie verhindern. Daraufhin alarmierte der Sicherheitsdienst der Asylunterkunft die Einsatzkräfte. Die beiden Bewohner ignorierten die Anweisungen der Beamten und wehrten sich. Die Polizisten setzten daraufhin Pfefferspray gegen die beiden ein und nahmen sie in Gewahrsam. Der 20- und der 27-Jährige blieben unverletzt, bei dem Einsatz wurde aber eine Polizistin leicht verletzt. Die Polizei nahm ein Strafverfahren unter anderem wegen Nötigung und versuchter Sachbeschädigung auf.

HEUTE

Polizeiführer vor Ausschuss
Der Thüringer NSU-Untersuchungsausschuss des Landtages will einen seit Langem mit Spannung erwarteten Zeugen anhören. Dabei handelt es sich um einen Polizeiführer, der am 4. November 2011 in Eisenach den Einsatz leitete, als die rechtsextreme Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) aufflog.

Versorgung von Verletzten
Der Krankenhausspiegel zur Qualität bei der Versorgung von Schwerverletzten wird vorgestellt. Fünf Jahre nach seiner Gründung zieht das Traumanetzwerk Thüringen Bilanz und veröffentlicht Daten.

Thüringer Gefängnisse suchen noch zehn neue Vollzugsbeamte

Weil das Land kaum Mitarbeiter für die Haftanstalten findet, wird nun sogar die Bewerbungsfrist für Ausbildungsstellen verlängert

VON TINO ZIPPEL

Arnstadt. Regine Eckstein und Ronny Rüdiger lieben ihren Job. Obwohl er sie täglich hinter Gitter führt. Beide arbeiten in der Jugendstrafanstalt Arnstadt, in der junge Gefangene bis 24 Jahre inhaftiert sind. Eckstein und Rüdiger sind zwei von 998 Bediensteten im Thüringer Strafvollzug. Doch das Land Thüringen hat Probleme, alle Ausbildungsstellen zu besetzen. „Wir spüren die geburtschwachen Jahrgänge und die gute Arbeitsmarktlage“, sagt Stefan Giebel von der Thüringer Verwaltungsfachhochschule. Heißt: Noch sucht der Freistaat geeignete Bewerber für die zehn Stellen und verlängert deshalb die Bewerbungsfrist bis zum 20. Mai.

Eine Besonderheit ist, dass die Kandidaten einen Berufsabschluss mitbringen müssen. „Gern auch im handwerklichen Bereich“, so Giebel. Abwechslungsreich sei die Tätigkeit, versichern die Bediensteten, die in einer 40-Stunden-Woche arbeiten.

Weil die Kapazitäten in Arnstadt durch jugendliche Straftäter nicht ausgeschöpft sind, kommen ab 1. Mai in der Anstalt auch ältere Gefangene unter.



Die neu gebaute Jugendstrafanstalt Arnstadt ist erst seit dem Jahr 2014 in Betrieb.

Fotos: Tino Zippel

Regine Eckstein: Immer Respekt gegenüber den Gefangenen

„Als Kind habe ich nicht davon geträumt, im Gefängnis zu arbeiten. Nach der Schule hatte ich Kauffrau für Bürokommunikation gelernt und zwei Jahre bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main in diesem Beruf gearbeitet. Dabei habe ich gemerkt, dass mir die monotone Büroarbeit nicht so liegt, ich lieber direkt mit Menschen arbeite und gern in die Heimat zurückkehren will.“

Als ich die Idee hatte, mich für die Ausbildung im Vollzugsdienst zu bewerben, ha-

ben mich meine Eltern gleich in diesem Gedanken unterstützt. Natürlich hörte ich aber auch mahnende Stimmen, beispielsweise von meinen Großeltern, die Ängste äußerten.

Ich gebe zu, dass ich vor dem ersten Tag im Justizvollzug durchaus nervös war, aber das hat sich schnell gelegt. Angst habe ich nicht, hier zu arbeiten. Aber man sollte selbstbewusst auftreten und den Respekt gegenüber den Gefangenen immer behalten. Die Erfahrung zeigt, dass man



Regine Eckstein (27) ist Justizvollzugsoberssekretärin.

als Frau einen guten Stand bei den Gefangenen hat. Ich habe das Gefühl, dass manche nicht so frech wie zu den männlichen Beamten sind.“

Ronny Rüdiger: Vom Soldaten zum Sportkoordinator im Knast

„Für mich bietet die Arbeit in der Jugendstrafanstalt die Möglichkeit, mein Hobby mit dem Beruf zu verbinden. Gemeinsamer Sport bietet die beste Chance, mit Gefangenen ins Gespräch zu bekommen. Ich koordiniere die Sport- und Freizeitangebote in der Jugendstrafanstalt in Arnstadt.“

Wir bieten den Gefangenen ein sehr breites Spektrum. Wir trainieren regelmäßig mit unseren Fußball- oder Volleyballmannschaften. Natürlich treiben wir keinen Leistungssport, aber versuchen, die Ju-

gend sinnvoll zu beschäftigen, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommt. Und die Angebote werden gern angenommen.“

Seit neun Jahren arbeite ich im Justizvollzug. Nach der Schule habe ich eine Lehre zum Autoelektriker absolviert und bin anschließend zur Bundeswehr gegangen. Ich war als Kampfmittelräumer in Gera stationiert, aber auch in Ingolstadt oder Aachen. Die Armee habe ich auf eigenen Wunsch verlassen, weil die Arbeit nicht familienfreund-



Ronny Rüdiger (37) arbeitet in der Jugendstrafanstalt Arnstadt.

lich war. Andererseits schätze ich die Sicherheit einer Beschäftigung im Staatsdienst und bin im Justizvollzug Beamter auf Lebenszeit.“

Poppenhäger: Landesverwaltungsamt bleibt

Staatskanzleiminister erklärt, dass die Behörde „wichtiger Dienstleister“ sei. Irritationen innerhalb der Koalition

VON MARTIN DEBES

Erfurt. Die Mitteilung, die gestern der Innenminister verschicken ließ, war ein Musterbeispiel koalitionsärer Diplomatie. „Ich begrüße es, dass der Chef der Staatskanzlei heute nochmals klar gestellt hat, dass das Landesverwaltungsamt sich zwar verändern, als zukünftiger Dienstleister aber nicht infrage gestellt wird.“ so Holger Pop-

penhäger (SPD). „Hier arbeiten tausend Menschen, denen wir eine Perspektive geben müssen.“

Tags zuvor hatte Staatskanzleiminister Benjamin Hoff (Linke) diese Perspektive infrage gestellt und Irritationen in der Regierung ausgelöst. Bei der Präsentation des Gesetzes, mit dem die Grundsätze einer Verwaltungsreform festgeschrieben werden sollen, ließ er offen, ob das größte Landesamt in Wei-

mar bestehen bleibt. Schließlich strebt die rot-rot-grüne Landesregierung bis 2019 eine zweistufige Verwaltung an – was bedeutete, dass die mittlere Behörden-ebene zwischen Kommunen und Ministerien wegfiel.

Hoffs Aussagen wirkten derart interpretierbar, dass der MDR nach der Pressekonferenz eine angeblich geplante Auflösung des Landesamtes vermeldete. Dazu passt, dass ein großer

Teil der Linken schon immer für die Abschaffung des Amtes plädierte – wobei Ministerpräsident Bodo Ramelow zuletzt davon öffentlich abgerückt war.

Hingegen ist neben Poppenhäger auch Finanzministerin Heike Taubert eine starke Befürworterin der Mittelbehörde, in der viele Verwaltungsaufgaben des Landes gebündelt sind. Zudem ist Amtspräsident Frank Roßner ein Sozialdemokrat.

Hoff begab sich gestern per Twitter auf Linie. „Weil es Nachfragen gab: Nein, das Landesverwaltungsamt wird nicht infrage gestellt“, schrieb er. Es sei ein „wichtiger Dienstleister“, werde sich aber verändern müssen.“

Die CDU-Fraktion bewertete den Vorgang als „Koalitionskrach“. Die Regierung habe keinen Plan, wie die Mittelbehörden aussehen und welche Aufgaben sie wahrnehmen sollen.

Verhandlung zu tödlichem Streit

Weida. Ein tödlicher Familienstreit im Oktober in Weida wird ab 10. Mai vor dem Landgericht Gera verhandelt. Angeklagt wegen Totschlags ist ein 35-Jähriger, teilte eine Gerichtssprecherin am Mittwoch mit. Er soll in der Nacht zum 10. Oktober mit seinem Stiefvater in Streit geraten sein. Daraufhin habe er den 56-Jährigen gepackt und aus einem Fenster im zweiten Stock des Wohnhauses gestoßen. Der Mann stürzte in die Tiefe und blieb schwer verletzt liegen. Daraufhin, so der Vorwurf, habe der Angeklagte ihm mehrfach gegen den Kopf getreten. Todesursache war laut Obduktion eine gravierende Schädelverletzung. Der Angeklagte soll bei der Tat stark betrunken gewesen sein.

Trauer um Sonnebergs Bürgermeisterin Abel

Die 60 Jahre alte Kommunalpolitikerin wurde von ihrem Ehemann leblos unter einer Treppe in der Wohnung gefunden



Sibylle Abel (CDU) im November 2010 während der Landesfeier zum Volkstrauertag in der Stadtkirche von Sonneberg. Foto: Stefan Thomas

VON KAI MUDRA

Sonneberg. Die Stadt trauere um ihre langjährige Bürgermeisterin Sibylle Abel, steht seit gestern auf der Internetseite von Sonneberg. „Der Aufschwung unserer Heimat bleibe für alle Zeit eng mit Ihrem Namen verbunden.“

„Wir trauern um eine höchst engagierte und sehr geachtete Kommunalpolitikerin“, betont Landrätin der Region, Christine Zitzmann (CDU).

„Der plötzliche Tod der Sonneberger Bürgermeisterin Sibylle Abel lässt uns trauernd zurück“, twittert Regierungschef Bodo Ramelow (Linke) und „dankt für 22 engagierte Jahre!“

Mike Mohring, CDU-Fraktionschef im Landtag, ist der Tod der 60 Jahre alten CDU-

Kommunalpolitikerin „ein überaus tragischer Verlust“. Sie sei eine starke Persönlichkeit gewesen. Im Sonneberger Rathaus liegt ab heute ein Kondolenzbuch aus.

Stadt spricht von einem tragischen Unfall

Ihr Ehemann soll Sibylle Abel Dienstagabend leblos unter einer Treppe gefunden haben. Es sei kein „Fremdverschulden“ festgestellt worden, erklärte gestern ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Meiningen unserer Zeitung. Ein „Todesermittlungsverfahren“ soll die genaue Todesursache klären, fügte er an.

Für heute ist eine Obduktion geplant. Die Ermittlungen der

Polizei seien „ein ganz normaler Vorgang“ und in solchen Fällen das übliche Vorgehen, fügte der Behördensprecher an.

Die Stadt Sonneberg spricht in ihrem Nachruf von „einem tragischen Unfall“. Laut Medienberichten soll Sibylle Abel gestürzt sein. Reanimationsmaßnahmen des Rettungsdienstes blieben am Abend ohne Erfolg.

Die Politikerin war nach einer Hüftoperation krank geschrieben, sollte im Mai aber wieder in ihr Amt zurückkehren. Sie war bereits seit 22 Jahren die Bürgermeisterin von Sonneberg.

Weil Bürgermeister in Thüringen direkt gewählt werden, muss nun in Sonneberg innerhalb von drei Monaten die Wahl eines Nachfolgers erfolgen. Verantwortlich dafür ist das Landratsamt.

Geld für die Feuerwehren

Erfurt. Das Land steckt mehr Geld in die Feuerwehren, damit Einsatzkräfte bei Bränden und Unfällen auf moderne Technik zurückgreifen können. Vergangenes Jahr flossen rund 5,7 Millionen Euro für Feuerwehreinheiten, Einsatzfahrzeuge, Funk und andere Anlagen, wie ein Sprecher des Innenministeriums auf Anfrage sagte. Ein Jahr zuvor waren es gut fünf Millionen Euro gewesen. Seit 1991 förderte der Freistaat die Feuerwehren mit rund 231 Millionen Euro. Von diesem Geld profitierten nach Angaben des Ministeriums zum Beispiel 762 Gerätehäuser.